

Eindrucksvoll und mit großer Intensität agierten Bernd Hoffmann und Friederike Dietzel in einem ziemlich harten Stück. „Rattenjagd“ von Peter Turrini – einst Auslöser eines Theaterskandals – ist auch in der Teutschenthaler Inszenierung eine Geschichte, die an die Nieren geht. MZ-Foto: Bettina Wiederhold



Teutsches Theater Teutschenthal

Harte Romanze mitten im Müll

Gelungene Inszenierung von Peter Turrinis altem Jugend- und Skandalstück „Rattenjagd“

Von unserem Redakteur
DETLEF FÄRBER

Saalkreis/MZ. Mit Autos kennt er sich aus. Aber mit Menschen? - „Ja, wie denn!“ Wenn man die auch auseinander- und wieder zusammenbauen könnte, wär’s ja kein Problem. Aber so viel Mühe wie mit einem Auto will er sich sonst eigentlich nicht geben - schon gar nicht mit der Frau, die er für ein schnelles Abenteuer vorgesehen und deshalb ausgerechnet mit auf den Müllplatz genommen hat, wo er sonst - dem Jagdinstinkt des Mannes folgend - Ratten schießt.

Er, das ist der namenlose Protagonist von „Rattenjagd“, einem exakt 30 Jahre alten Jugendwerk des Österreicherers Peter Turrini. Der har-

te, in ungeschminkter Sprache geschriebene Einakter sorgte damals - wie zuvor die „Publikumsbeschimpfung“ seines Landsmanns Peter Handke - für einen kalkulierten, handfesten Theaterskandal. Am Samstag hatte „Rattenjagd“ in einer Inszenierung des Teutschen Theaters Teutschenthal Premiere.

Dass solch ein Stück heute nicht einmal mehr den eingefleischtesten Moral-Apostel aufregen kann, war Regisseur Armin Mechsner und seiner Amateurtruppe natürlich klar. Umso größer war ihre Chance, Aufmerksamkeit zu wecken für die feinen Linien und die spröde Poesie einer auch aus heutiger Sicht noch ziemlich harten Geschichte. Dabei gelang der Nachweis, dass mit engagierten und be-

gabten Laien nicht nur deftige Komödien zu machen sind. Friederike Dietzel und Bernd Hoffmann fühlen sich intensiv in ein merkwürdiges Pärchen ein. Beide glauben, dass sie nur mal schnell einen Schluck aus der Glückspulle nehmen wollen.

Doch dann passiert es doch, dass sie sich näher kennen lernen - und das komischerweise fast auf Auto-Bastler-Manier. Sie durchsuchen einander die Taschen und werten das Ergebnis Stück für Stück aus. Flirt und Aggression liegen stets dicht beieinander. Überzeugend übergebracht wird von Friederike Dietzel die Dickfelligkeit der Frau, die immer wieder unerfreuliche Eindrücke abwehrt, um sich für ihr Abenteuer nicht zu demotivieren.

Bernd Hoffmann stellt besonders die unaufgeregte und schnoddrige Seite seines Vorstadt-Casanovas eindrucksvoll dar.

Dass die Charakterstudien der beiden Randgruppen-Figuren offenbar ziemlich genau und plausibel waren, zeigte die gebannte Aufmerksamkeit gerade beim jugendlichen Teil des Premieren-Publikums. Sie wich erst beim Finale der harten Romanze einer gewissen Albernheit, als die Handlung in eine längere Nacktszene überging. Die endet prompt tragisch. Andere Rattenjäger erschließen das Paar - sozusagen versehentlich.

i Nächste Vorstellung: 15. Dezember, 20 Uhr, Teutsches Theater Teutschenthal